JONAS WOLFF

Beute im Haftgriff Etwa die Hälfte der bekannten Spinnenarten knüpft keine Fangnetze mehr. Diese Tiere ergreifen ihre Beute stattdessen mit Hilfe haariger, stark haftender Fiederbürsten an den Beinen. Biologen aus Kiel und Bern konnten nun nachweisen, dass solche Haftbürsten mehrfach unabhängig voneinander in der Evolution entstanden sind – und zwar jeweils dann, wenn diese Spinnen den Bau von Netzen aufgegeben hatten.

PSYCHOLOGIE

„Kinder brauchen Blickkontakt“

PICTURE ALLIANCE / DPA

Der Hamburger Kinderpsychiater Professor Michael Schulte-Markwort, 56, über die richtige Sitzrichtung im Kinderwagen

SPIEGEL: In fast allen Buggys gucken die Kinder nach vorn, in Fahrtrichtung. Ist etwas verkehrt daran?
Schulte-Markwort: Kleine Kinder profitieren sehr davon, wenn sie Blickkontakt mit Mutter oder Vater halten können. Sie fühlen sich dann sicherer. Das hängt natürlich ab von Alter und Temperament. Nicht jedes Kind, das andersherum sitzt, ist deshalb schon schlecht versorgt.
SPIEGEL: Sie gehören zu den Erstunterzeichnern eines Appells, den die Stiftungsinitiative „für Kinder“ organisiert hat. Sie fordert die Hersteller auf, Kinderwagen mit verstellbarer Sitzrichtung anzubieten. Sind Kinder bis zu zwei Jahren wirklich überfordert, wenn von vorn zu viele Umweltreize auf sie einstürmen?
Schulte-Markwort: Einem bindungssicheren Kind genügt es vielleicht schon mit anderthalb Jahren, eine schützende Bezugsperson hinter sich zu wissen. Andere brauchen länger und öfter den Blickkontakt.
SPIEGEL: Kann ein Kleinkind schon ausdrücken, dass es jetzt nicht mehr nach vorn gucken will?
Schulte-Markwort: Ja, zum Beispiel indem es sich abwendet oder aus dem Buggy rausdreht. Viele Mütter erkennen intuitiv, ob ihr Kind gerade gestresst ist und die Blickbeziehung braucht. Die anderen sollte man darauf hinweisen, dass das was Gutes ist.
SPIEGEL: Viele Eltern steigen früh auf einen Buggy um, weil sie den Kleinen möglichst viele Anregungen und Lernreize im Blickfeld bieten wollen.
Schulte-Markwort: Das ist nicht immer richtig. Es kommt nicht auf die Menge der Reize an. Wichtig ist es, eine Balance zu finden zwischen Unterforderung und Reizen, die das Kind als positiv erlebt. Andererseits empfindet es aber auch den Blickkontakt mit den Eltern nicht immer als angenehm. Auch Kinder lassen sich nicht einfach in eine Beziehung zwingen. Da ist Flexibilität gefragt. Deshalb sollte es mehr Kinderwagen geben, in denen sich die Sitzrichtung möglichst einfach wechseln lässt.